

**Rede  
des stellv. Fraktionsvorsitzenden und Sprechers für  
frühkindliche Bildung**

**Uwe Santjer, MdL**

zu TOP Nr. 3 und TOP Nr. 4 Erste Beratungen

**3) Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Gesetzes  
über Tageseinrichtungen für Kinder**

Gesetzentwurf der Fraktion der SPD und der Fraktion der CDU - Drs.  
18/656

**4) Kita-Fachkräftemangel bekämpfen - Schulgeld-freiheit  
und Ausbildungsvergütung für angehende  
Sozialpädagogische Assistenten und Erzieher**

Antrag der Fraktion der FDP - Drs. 18/638

während der Plenarsitzung vom 18.04.2018  
im Niedersächsischen Landtag

*Es gilt das gesprochene Wort.*

Sehr geehrte Frau Präsidentin! Liebe Genossen von SPD und CDU! Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Nach Försterlings Märchenstunde und nach den mahnenden Worten von Anja Piel war es mir eine Freude, ans Rednerpult zu schreiten.

Ich möchte nur daran erinnern, Herr Kollege Försterling, dass Sie es zu der Zeit, zu der Sie Regierungsverantwortung mitgetragen haben, gewesen sind, die dann, wenn wir darüber gesprochen haben, dass wir die Qualität in den Kindertageseinrichtungen steigern und mehr Personal einsetzen wollen, immer blockiert und hier im Plenum am Mikrofon unsere Forderungen mit Vehemenz abgelehnt haben. Von daher freue ich mich sehr, dass Sie nunmehr zu anderen Erkenntnissen gekommen sind. Sie werden uns in dieser Legislaturperiode hoffentlich auch weiterhin positiv begleiten, sodass Sie dann auch die guten Ideen von SPD und CDU mittragen können. Darauf freue ich mich sehr.

Frau Kollegin Piel, ich kann gut nachvollziehen, sich hier hinzustellen und zu sagen: Passt bitte auf, dass ihr noch genug Mittel für andere Bereiche übrig habt! - Ich finde es aber gefährlich, wenn wir Schwimmbäder und Bibliotheken gegen das ausspielen, was wir heute hier machen.

Heute, Frau Kollegin Piel, werden wir in Niedersachsen einen Meilenstein setzen, weil wir dazu beitragen, dass es Bildungsgerechtigkeit in Niedersachsen gibt. SPD und CDU sind diejenigen, die das vernünftig und richtig auf den Weg bringen.

Sie sollten nicht so viel Asche auf Ihr Haupt streuen. Sie haben doch in der letzten Legislatur zusammen mit der Kultusministerin Frauke Heiligenstadt und der SPD-Fraktion viel gemacht. Sie gehören doch zu denen, die es geschafft haben, die dritte Kraft in den Krippen mit auf den Weg zu bringen. Sie gehören doch zu denen, die es geschafft haben, 40 Millionen Euro dauerhaft zu verankern, damit mehr Personal in die Einrichtungen geht.

Sie gehören doch zu denen, die es geschafft haben, für Bildungsgerechtigkeit zu sorgen, indem wir die Studiengebühren abgeschafft haben. Das gehört dazu, und das wollen auch Sozialdemokraten. Wir wollen, dass es möglich ist, Bildungseinrichtungen zu nutzen, ohne dass das Geld letztendlich entscheidet, wer dies darf.

Liebe Kolleginnen und Kollegen! Ich finde, wir sollten festhalten: Was wir heute auf den Weg bringen, bedeutet Beitragsfreiheit. Beitragsfreiheit ist ein Gewinn für alle, und das lassen wir uns auch nicht nehmen.

Ab 1. August 2018 werden in Niedersachsen die Kindergartengebühren abgeschafft. Liebe Kolleginnen und Kollegen der Opposition, auch wenn Sie es nicht aushalten können: Was SPD und CDU hier versprechen, halten sie auch. Das ist gut. Das ist richtig. Das ist heute so, und das wird auch morgen so bleiben.

Wir haben zugesagt, dass wir ab dem dritten Lebensjahr die Betreuung, die Bildung und die Erziehung in Kindertageseinrichtungen bis zu acht Stunden täglich beitragsfrei ermöglichen. Ich will an dieser Stelle dem Kultusminister mit seinem Team im Kultusministerium, aber auch den kommunalen Spitzenverbänden und den kommunalen Politikern herzlich dafür danken, dass sie darum ringen, die entsprechende finanzielle Situation zu schaffen.

Ich will im Namen der SPD-Fraktion ausdrücklich sagen, dass wir keine Kommune im Regen stehen lassen werden. Natürlich werden wir dafür kämpfen - und wir werden es auch durchsetzen -, eine Härtefallklausel für die Kommunen zu schaffen, die nicht in der Lage sind, trotz der Übernahme der Kosten durch das Land nach dem Wegfall der Beiträge der Eltern ihre Haushalte entsprechend anzupassen. Wir werden dafür werben, uns dafür einsetzen und sie am Ende auch durchsetzen.

Wir sind verlässliche Partner für die Kommunen. Das lassen wir uns auch nicht nehmen.

Ich habe vorhin gesagt, dass die Beitragsfreiheit ein Gewinn für alle ist. Darauf möchte ich kurz noch einmal die Lupe legen. Dann wird vielleicht der eine oder andere von Ihnen erkennen, dass dies auch etwas mit Qualität zu tun hat.

Ich habe mich mit Vertretern der Träger unterhalten. Die haben gesagt: Wenn wir die Beitragsfreiheit schaffen, ist das wunderbar. Dann können wir endlich aufhören, uns damit zu beschäftigen, wie wir Mahnverfahren durchführen können. Dann gibt es keine Vorstände von Kindertageseinrichtungen mehr, die einmal im Monat wegen der Frage tagen, ob Kinder aus dieser Einrichtung entlassen werden, weil die Eltern die Beiträge nicht bezahlt haben.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, das sind Situationen! Ich selber habe in einem solchen Vorstand gesessen. Wissen Sie eigentlich, wie schwierig es ist, das zu entscheiden? Nein, in Niedersachsen muss kein Kind mehr einen Kindergarten verlassen, weil die Eltern die dritte Mahnung erhalten haben und weil die Eltern letztendlich nicht in der Lage sind, die Elternbeiträge zu zahlen. Damit ist durch den heute zur Ich will Ihnen auch sagen, dass diese Beitragsfreiheit ein Gewinn für Mütter und Väter ist. Neben dem Wohnen ist der Beitrag für Kindertageseinrichtungen der höchste finanzielle Aufwand für Familien. Die Kollegin hat es vorhin sehr deutlich gesagt: Es gibt manche Eltern, die - wenn sie mal in den Urlaub fahren wollen - einen zweiten oder dritten Job machen müssen. Sie müssen abends noch an der Tanke arbeiten, damit das überhaupt möglich ist. Wir schaffen hier eine Entlastung für Familien, die bei 1.500 Euro beginnt, vielleicht aber auch 4.000 oder 5.000 Euro im Jahr beträgt.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, das ist vielleicht der größte Beitrag - vergleichbar mit einer deutlichen Kindergelderhöhung -, den es jemals in der Geschichte gegeben hat. Hier werden Familien um bis zu 4.000 oder 5.000 Euro im Jahr entlastet. Ich finde, das kann sich gut sehen lassen. Wer dem etwas Schlechtes abgewinnen will, den kann ich wirklich nicht verstehen.

Wissen Sie, wie es ist, wenn eine Mutter oder ein Vater beim Jugendamt sitzt und fragt, ob man Beiträge bekommt, und sich wegen der finanziellen Situation entblößen muss? Ich finde, das müssen wir Müttern und Vätern ersparen. Sie

sollen sich nicht mehr nackig machen müssen, damit sie irgendwelche Beiträge des Staates bekommen. Das ist eine erniedrigende Situation, aber manche finden das ja vielleicht - - -

Besonders für die Kolleginnen und Kollegen von den Grünen müsste dies ein freudiges Ereignis sein: Ich kenne viele Frauen, die nachrechnen, ob es sich lohnt, statt halbtags wieder ganztags zu arbeiten. Manche finden heraus, dass der Kindergartenbeitrag höher ist als die Erhöhung des Gehaltes. Und was machen wir da?

Die entscheidende Botschaft ist doch: Eltern müssen nicht mehr rechnen, ob es sich im Vergleich zu den Gebühren, die sie in Kindertageseinrichtungen bezahlen, lohnt, mehr zu arbeiten. Das ist von gestern, und das ist gut so.

Ich hatte kürzlich die Gelegenheit, mit Vertreterinnen und Vertretern der IHK zu sprechen. Die haben mir gesagt: Das ist eine gute Idee, weil wir so die Fachkräfte endlich wieder vermehrt in den Arbeitsmarkt bekommen, nicht nur halbtags, sondern vielleicht auch ganztags. Auch das kann als Gewinn bezeichnet werden.

Auch wenn ich gleich Protest vonseiten der Grünen erhalte: Ich glaube schon, dass dieser Antrag sehr deutlich macht, dass die Aspekte beruflicher Aufstieg, Gehalt und am Ende auch Rente für Mütter von großer Bedeutung sind. Durch diesen Antrag haben sie die Möglichkeit, einer Arbeit nachzugehen.

Ich will Ihnen sagen, dass die Beitragsfreiheit auch ein Gewinn für Mitarbeitende ist. In einem Gespräch mit Kolleginnen und Kollegen in Kindertageseinrichtungen wurde mir gesagt: Uwe, ich finde es wirklich klasse, dass ich damit die Chance habe, eventuell von meiner Halbtags- auf eine Ganztagsstätigkeit zu kommen. Endlich kann ich Vollzeit arbeiten! Das verspreche ich mir davon. Endlich kann ich das Geld verdienen, das ich für meinen Lebensunterhalt brauche. - Endlich wird damit der Erzieherberuf ein Stück attraktiver!

Alle, die schon einmal Elterngespräche geführt haben, die auf vielleicht 60 Minuten angesetzt sind - ich will kurz auf das Mahnverfahren kommen -, kennen

das: Wenn man in den 60 Minuten 45 Minuten darüber redet, sich darüber Gedanken macht, wie Eltern die Beiträge zusammenkriegen, und die Eltern einem heulend gegenüber sitzen, dann ist das eine Situation - das kann ich Ihnen und euch sagen -, die auch für Kolleginnen und Kollegen höchst belastend ist. Diese Belastung muss weg, damit man sich 60 Minuten lang über das Wohl des Kindes unterhalten kann und sich nicht über das Portemonnaie der Eltern unterhalten muss!

Liebe Kolleginnen und Kollegen, es gibt dabei einen Gewinn für Kinder an mehreren Stellen. Heute haben manche Leute die Sorge, dass die Einrichtungen von Kindern förmlich überflutet werden, die neu in die Kita kommen. Ich kann Ihnen nur sagen: Wir als SPD - ich weiß das auch für die Kolleginnen und Kollegen von der CDU - sind über jedes Kind froh, das neu in die Einrichtungen kommt und nicht mehr zu Hause bleiben muss, weil sich die Eltern den Kitabesuch nicht leisten können. Niemand muss zu Hause bleiben, weil letztendlich das Portemonnaie nicht stimmt. Das ist der richtige und wichtige Ansatz.

Die Zeit ist fortgeschritten. Christoph, du bist gleich dran. Ich muss dir noch ein bisschen Zeit für den FDP-Antrag überlassen.

Deshalb will ich nur einen letzten Satz zur Sprachförderung sagen. Für uns Sozialdemokraten ist es wichtig und richtig, dass die Sprachförderung endlich wieder dorthin kommt, wohin sie gehört. Die Konzepte, die hier angesprochen worden sind, haben Zeit. Wir sorgen dafür, dass die Konzepte nicht zum Beginn des nächsten Kindergartenjahrs am 1. August fertig sein müssen, sondern erst später, nämlich vielleicht zum 1. Februar des nächsten Jahres. Konzepte haben Zeit, Kinder nicht!

Deshalb ist das ein guter Gesetzentwurf.

Ich danke herzlich für die Aufmerksamkeit.